

BG THEATER UND DARSTELLENDEN KÜNSTE

LEXIKA

Schweiz

05-2-364 *Theaterlexikon der Schweiz* = Dictionnaire du théâtre en Suisse = Dizionario teatrale svizzero / Andreas Kotte, Projektleiter und Herausgeber ; Simone Gojan, Chefredaktion ; Joël Aguet, rédaction romande ; Pierre Lepori, redazione italiana. - Zürich : Chronos-Verlag. - 25 cm. - ISBN 3-0340-0715-9 : SFr. 198.00, EUR 130.00, SFr. 168.00, EUR 110.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2005)

[8575]

A - G. - 2005. - 777 S. : III.

H - Q. - 2005. - S. 779 - 1451 : III.

R - Z. - 2005. - S. 1453 - 2168 : III.

Wäre das *Theaterlexikon der Schweiz (TLS)* etwas früher an den Rezensenten gelangt, hätte er es im letzten Heft von *IFB* zusammen mit dem neuesten Band des *Deutschen Theater-Lexikons*¹ besprochen, zielt doch das Vorwort (S. 7)² zum *TLS* ohne den Titel zu nennen auch auf dieses, wenn der Herausgeber das Fehlen eines solchen Lexikons für die Schweiz, dem „Land der wohl höchsten Dichte von Theateraktivitäten in Europa“ vermerkt, während es „Theaterlexika ... in allen an die Schweiz angrenzenden Ländern (gibt).“ Der Vergleich der beiden Werke läßt sofort die eklatanten Unterschiede deutlich hervortreten: dort ein „Langzeitunternehmen“, das in über einem halben Jahrhundert erst am Anfang des Buchstabens *W* angeht, hier ein Werk, das trotz der Erschwernisse durch die Mehrsprachigkeit der Schweizer Landesteile in nur acht Jahren abgeschlossen werden konnte. Daß das natürlich Gründe hat, die den Vergleich als ungerecht erscheinen lassen, liegt auf der Hand: dort ein „Ein-Mann/Frau-Werk“ mit Unterbrechungen wegen Bearbeiterwechseln und ohne institutionellen Hintergrund, hier ein von dem 1992 gegründeten Institut für Theaterwissenschaft (ITW) in Bern getragenes Lexikon, das „über 230 Autorinnen und Autoren aus allen Sprachgebieten“ beschäftigte und koordinierte und das dazu von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet wurde. Daß auch die inhaltliche Konzeption eine breitere ist, resultiert „aus dem am ITW Bern vertretenen weiten Theaterbegriff“, der „Theaterformen wie Stadttheater, Freie Sze-

¹ *Deutsches Theater-Lexikon* : biographisches und bibliographisches Handbuch / begr. von Wilhelm Kosch. Fortgef. von Ingrid Bigler-Marschall. - Bern ; München : Saur. - 25 cm. - Bd. 1 - 2 mit Verlagsangabe: Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt und Wien. - Bd. 3 mit Verlagsangabe: Francke-Verlag, Bern [1477]. - Bd. 5. Über - Weisbach. - 2004. - S. [2685] - 3132. - Ersch. als Lfg. 28 (2000) - 31/32 (2004). - ISBN 3-907820-40-1 : EUR 248.00. - Rez.: *IFB* 05-1-146.

² Von hier alle Zitate, soweit nicht anders vermerkt.

ne, Amateur- und Volkstheater, Kinder- und Jugendtheater, Figuren- und Puppentheater, Musiktheater und Tanztheater erfasst.“ Berücksichtigt sind ferner „Dramatik, Schauspielmusik, Bühnenbild, Theaterkritik und weitere Bereiche des Theaterwesens ...“, ferner wichtige theatralische Ereignisse der Schweiz, Institutionen und Verbände. Behandelt werden alle Epochen, doch liegt der Schwerpunkt beim 20. Jahrhundert und der Gegenwart (also unter Einbeziehung noch lebender Personen).

Die insgesamt „über 3'600 Artikel“ basieren auf der Datenbank des ITW mit über 9.500 Einträgen und behandeln „Personen, Gruppen, Ensembles Spielstätten und Institutionen ...“. Deren Anteil ist allerdings ganz ungleich verteilt, stellen doch die Personenartikel mit über 3000 die bei weitem zahlreichste Artikelart. Hierin gleichen sich beide Lexika, auch wenn der Anteil der Sachartikel im **Deutschen Theater-Lexikon** noch geringer ist.

Informationen zu Auswahl- und Redaktionskriterien, Artikelaufbau, Sprachvarianten u.a. sind den auf das viersprachige Vorwort (deutsch, französisch, italienisch, rätoromanisch) folgenden Hinweisen (diese nur in den drei erstgenannten Sprachen, S. 11 - 13; von hier die weiteren Zitate) zu entnehmen, die hier nicht im Detail wiederholt werden müssen. Nur so viel: Personen müssen „eine mindestens fünfjährige professionelle Tätigkeit in der Schweiz“ vorweisen (Ausnahmen für besonders prominente Auslandschweizer werden gestattet), und von den Bühnen werden „langjährig tätige professionelle Theater/Gruppen aller Sparten sowie eine gewisse Anzahl von Amateurgruppen“ berücksichtigt. Sämtliche Artikel sind mit den vollen Namen der Autoren gezeichnet (ein Mitarbeiterverzeichnis fehlt allerdings), einige wenige stammen von der Redaktion und sind entsprechend gezeichnet. Zahlreiche Verweisungen innerhalb der Theaterartikel auf einschlägige Namen ermöglichen es, das ‚Theaterschaffen einer Stadt oder Region zu rekonstruieren‘. Da es aber keine Eintragungen unter Städten gibt und auch ein Register der Orte fehlt, kann man nicht feststellen welche Bühnen es z.B. in Winterthur gibt, außer denen, deren Name mit dem Ortsnamen beginnt (*Winterthurer Marionettentheater am Waaghaus*); dagegen wird man das *Theater Winterthur am Stadtgarten* nur durch Zufall finden, oder wenn man seinen Namen bereits kennt). Die Artikel über Spielstätten enthalten am Schluß Angaben zu (ggf. sukzessiven) Adressen und der Platzkapazität sowie Sekundärliteratur, die Personenartikel, soweit zutreffend, Auszeichnungen, Sekundärliteratur sowie Nachlässe (bei Bühnenautoren jedoch keine Werke, da diese im Text der Artikel zitiert werden). Die Artikel sind je nach Zutreffen in den vier Landesprachen abgefaßt, solche über Personen und Sachen des rätoromanischen Landesteils gedoppelt, zunächst in dessen Sprache, dann in deutsch. Zahlreiche kleinformatige Schwarzweiß-Abbildungen zeigen Personen, Gebäude und Bühnenbilder. Ein Literaturverzeichnis der übergreifenden Titel, insbesondere der Nachschlagewerke hätte diesem vorzüglichen Lexikon ebenso gut angestanden wie Register zur Erschließung des Inhalts der Artikel. Es gehört in die Informationsapparate aller wissenschaftlichen und der großen öffentlichen Bibliotheken.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>